

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

April

[urn:nbn:de:bsz:31-221057](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221057)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band VIII.

April.

Jahrgang 1915.

Erscheinen monatlich. Jahrl. Bezugspreis (einschl. Condonnumern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die Krankenversicherung im Großherzogtum im Jahr 1913. — 2. Endgültige Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1914 in Baden. — 3. Der badische Viehversicherungsverband im Jahr 1914. — 4. Die Geschäftstätigkeit des Verwaltungsgerichtshofs im Jahr 1914. — 5. Die Arbeitsfreigleiten im Großherzogtum im Jahr 1914. — 6. Stand und Bewegung der Tierleuden im April 1915. — 7. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im April 1915. — 8. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915. — 9. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im 1. Vierteljahr 1915. — 10. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im April 1915. — 11. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1915. — 12. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im April 1915. — 13. Antrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im April 1915. — 14. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im März 1915.

1. Die Krankenversicherung im Großherzogtum im Jahr 1913.

Nach der unlängst vom Kaiserlichen Statistischen Amt ausgegebenen neuesten Statistik der Krankenkassen für das Jahr 1913 ist über ein Fünftel (20,3 %) der Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches reichsgesetzlich gegen Krankheit versichert. Die Aufwendungen der gesetzlichen Kasseneinrichtungen für Krankheitskosten allein betragen seit Einführung der Krankenversicherung bis Ende 1913 über 5 Milliarden Mark.

Von den der gesetzlichen Krankenversicherung dienenden Kasseneinrichtungen sind seit dem Jahre 1912 infolge der Aufhebung des Hilfsklassengesetzes durch das Gesetz vom 20. Dezember 1911 die eingeschriebenen und landesrechtlichen Hilfsklassen für die Statistik fortgefallen, so daß für sie zurzeit nur noch die Gemeindefrankenversicherung, die Orts-, Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen, Bau- und Innungskrankenkassen in Betracht kommen.

Im Großherzogtum Baden waren im Jahr 1913 im ganzen 963 Kasseneinrichtungen tätig, davon aber 17 nur einen Teil des Jahres; bei 138 von diesen Kasseneinrichtungen umfaßte der Bezirk ihrer Wirksamkeit mehrere Gemeinden. Die Gesamtzahl der Kassennmitglieder betrug zu Anfang des Berichtsjahrs 588 144, darunter 211 196 weibliche, auf Jahresluß dagegen 598 735, davon 219 454 weibliche.

Im Jahresdurchschnitt waren 955 Kasseneinrichtungen in Tätigkeit; unter ihnen waren am zahlreichsten diejenigen in der einfachen Form der Gemeindefrankenversicherung, auf welche von der Gesamtzahl 409 oder 42,8 % entfielen. Auf die gleichen Kasseneinrichtungen kamen in Bayern 81,9 %, in Hessen 77,3 %, Mecklenburg-Schwerin 61,5 %, Mecklenburg-Strelitz 55,0 %, Oldenburg 34,3 %, Braunschweig 38,6 %, Sachsen-Mtenburg 73,8 %, Schwarzburg-Rudolstadt 39,1 %, Waldeck 66,7 %, Ruß jüngere Linie 82,5 % und Lübeck 75,5 %.

Im übrigen waren in Baden vorhanden: Ortskrankenkassen 147 oder 15,4 %, Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen 378 oder 39,6 %, Baukrankenkassen 3 oder 0,3 % und Innungskrankenkassen 18 oder 1,9 %. Für das Reich im ganzen stellten sich die Zahlenverhältnisse entsprechend auf 37,3 %, 22,1 %, 36,2 %, 0,1 % und 4,3 %.

In der Regel haben die Kasseneinrichtungen am Jahresluß weniger Versicherte aufzuweisen als im Durchschnitt des Jahres, insbesondere gilt dies für die Baukrankenkassen, die aber im Großherzogtum Baden nur wenig zahlreich sind. Legt man die jahresdurchschnittliche Mitgliederzahl der Kasseneinrichtungen zugrunde, so kamen in Baden bei 607 017 Versicherten (389 511 männl., 217 506 weibl.) auf 100 000 Einwohner 43,2 Kasseneinrichtungen und 635,6 Mitglieder auf 1 Kasse, ferner 274,8 durchschnittlich Versicherte auf 1000 Einwohner gegen 202,6 im Deutschen Reich, und zwar auf 1000 männliche 356,7 und auf 1000 weibliche 194,7, weiter auf 100 männliche Versicherte 55,8 weibliche. Im Vorjahr 1912 hatte die durchschnittliche Mitgliederzahl nur 586 895 betragen, sie ist also im Berichtsjahr um 3,4 % gestiegen.

Auf die einzelnen Kassenarten verteilte sich die durchschnittliche Mitgliederzahl wie folgt: Gemeindefrankenversicherung 135 330 Versicherte, Ortskrankenkassen 301 597, Betriebs- (Fabrik-)

Krankenkassen 161127, Baukrankenkassen 533 und Innungskrankenkassen 8430. In 22 Bundesstaaten befand sich im Jahr 1913 die Höchstzahl der Versicherten in den Ortskrankenkassen; so war es auch im Großherzogtum Baden, und zwar kamen von je 100 durchschnittlichen Kassenmitgliedern 22,3 auf die Gemeindefrankenversicherung, 49,7 auf die Ortskrankenkassen, 26,5 auf die Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen, 0,1 auf die Bau- und 1,4 auf die Innungskrankenkassen.

Die Gesamtzahl der Erkrankungsfälle belief sich im Jahr 1913 auf 253257, bei den weiblichen Mitgliedern insbesondere auf 76476; es kamen somit auf je 100 durchschnittlich vorhanden gewesene Mitglieder überhaupt 41,7, auf je 100 männliche 45,4, auf je 100 weibliche 35,2 Erkrankungsfälle. Von den 5559248 Krankheitstagen treffen auf die weiblichen Versicherten 2037851, auf je 100 durchschnittlich vorhanden gewesene Mitglieder überhaupt 915,8, auf je 100 männliche 904,1, auf je 100 weibliche 936,9. Hieraus berechnen sich auf 1 Erkrankungsfall 22 Krankentage, und zwar 19,9 bei den männlichen und 26,6 bei den weiblichen Versicherten.

Die Einnahmen sämtlicher Kasseneinrichtungen im Berichtsjahr, in Summe 26578630 M, setzten sich zusammen wie folgt: Kassenbestand für den Anfang des Rechnungsjahrs (ausschließlich Reservefonds) 858804 M, Zinsen von Kapitalien, sowie Erträge von sonstigen Vermögensteilen 566307 M, Eintrittsgelder 7956 M, Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer (ausschließlich Zusatzbeiträge) 18282456 M, Zusatzbeiträge für Familienunterstützung 109586 M, Vorschüsse 197577 M, Zuschüsse 283 M, Ertragsleistungen von Krankenkassen usw. 121750 M, desgl. von Berufsgenossenschaften, Unternehmern, Versicherungsanstalten 326385 M, Einnahmen aus verkauften Wertpapieren und zurückgezogenen Kapitalien und Entnahmen aus dem Reservefonds 3784944 M, aufgenommene Darlehen, andere durchlaufende Posten 1608749 M, sonstige Einnahmen 713833 M, darunter für Besorgung der Geschäfte der Invalidenversicherung 292400 M.

Demgegenüber bezifferten sich die Ausgaben auf insgesamt 25833202 M, darunter u. a. die Krankheitskosten überhaupt auf 17765728 M, die persönlichen Verwaltungsausgaben auf 983953 M, die sachlichen auf 294594 M.

Von den Krankheitskosten (17765728 M) erforderten: ärztliche Behandlung 4191368 M, Arznei und sonstige Heilmittel 2624712 M, Krankengelder an Mitglieder 6656006 M, desgl. an Angehörige derselben 312364 M, Unterstützungen an Schwangere und Wöchnerinnen 472653 M, Sterbegelder 258006 M, Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten 3247270 M und Fürsorge für Genevende 3349 M.

Außerdem befinden sich noch unter den Ausgaben nachfolgende Posten: Ertragsleistungen für gewährte Krankenunterstützung 234843 M, zurückgezahlte Vorschüsse 92893 M, zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder 21284 M, Kapitalanlagen (Ankauf von Wertpapieren), Zuführungen zum Reservefonds 4166265 M, zurückgezahlte Darlehen und andere durchlaufende Posten 1561787 M, sonstige Aufwendungen 711855 M.

Auf ein durchschnittlich vorhandenes Mitglied kamen an Beiträgen, Zusatzbeiträgen und Eintrittsgeldern 30,31 M, Krankheitskosten, und zwar insbesondere für den Arzt 6,91 M, Arznei 4,32 M, Krankengeld 11,48 M, Kur- und Verpflegungskosten 5,35 M, andere Ausgaben 1,21 M, zusammen 29,27 M, ferner Verwaltungskosten 1,77 M, weiterhin auf 1 Erkrankungsfall 70,15 M und auf 1 Krankheitstag 3,20 M an Krankenkosten.

Nach den Vermögensausweisen am Schlusse des Rechnungsjahrs 1913 betragen die Aktiven insgesamt 12800974 M, die Passiven 1238880 M, der Überschuss der Aktiven über die Passiven somit 11562094 M.

Von den Aktiven in bar, Effekten usw. (Kassenbestände 745428 M, Hypotheken, Wertpapiere, Sparkassenbücher, Bankeinlagen 12012836 M, zusammen 12758264 M) betrafen 109800 M das Stammvermögen, 11610049 M die Reservefonds und 1038415 M die Betriebsfonds. Der Restbetrag der Aktiven in Erfahrforderungen gegen Arbeitgeber, Krankenkassen, Berufsgenossenschaften usw. machte 42710 M aus.

Über die finanzielle Lage der Krankenkassen ist nach dem Abschluß der Kassenrechnung über die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben im allgemeinen noch folgendes zu bemerken:

Unter den 963 im Jahr 1913 überhaupt tätig gewesenen Kasseneinrichtungen hatten 345 mit einem Einnahmeüberschuss, davon 204 mit einem solchen in Höhe von mindestens $\frac{1}{10}$ und 141 mit einem solchen von weniger als $\frac{1}{10}$ der Beiträge und 618 Kassen mit Mehrausgaben abgeschlossen. Mit einem Überschuss der Aktiven schlossen 804, mit einem Überschuss der Passiven 159 Kasseneinrichtungen ab, unter den ersteren 638 mit und 166 ohne Reservefonds.

Von den Kassen hatten 949, und zwar 409 Gemeindefrankenversicherungen, 145 Ortskrankenkassen, 373 Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen, 4 Bau- und 18 Innungskrankenkassen eine

sahungsmäßige Dauer der Krankenunterstützung von 26 Wochen, 4, und zwar 1 Orts- und 3 Betriebs- (Fabrik-)Krankenkassen, eine solche von über 26 bis 39 Wochen, davon die 3 letzteren die ganze Zeit mit voller Unterstützung, 10, und zwar 1 Orts- und 9 Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen, eine sahungsmäßige Dauer der Krankenunterstützung von über 39 bis 52 Wochen, von den letzteren 6 Klassen die ganze Zeit mit voller Unterstützung.

Das Verhältnis der Beiträge zum Lohn war unter 1,5 % bei 11 Kasseneinrichtungen, 1,5 % bei 79, über 1,5 bis 2 % bei 168, über 2 bis 3 % bei 429, über 3 bis 4,5 % bei 248, über 4,5 bis 6 % einschließlich bei 28, desgl. das Verhältnis des Krankengeldes zum Lohn 50 % bei 890, über 50 bis 66 $\frac{2}{3}$ % bei 53 und über 66 $\frac{2}{3}$ % bei 20 Kasseneinrichtungen.

2. Endgültige Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1914 in Baden.

Die wichtigsten Viehbestände haben im Großherzogtum trotz des Krieges in der Zeit vom 1. Dezember 1913 bis zum gleichen Tage des Jahres 1914 keine Verminderung erfahren. Dies gilt insbesondere, wenn man abzieht von den Pferden, die seit Kriegsausbruch in großem Umfang für militärische Zwecke ausgehoben und in Anspruch genommen wurden, für das Rindvieh und für Schafe, Schweine und Ziegen.

Pferde wurden im Lande noch 48 633 (1913: 75 180) gezählt, darunter 4152 (1913: 5857) Militärpferde. Von der Gesamtzahl der Pferde waren 5776 einschließlich der Fohlen unter 3 Jahre alt und 2385 Stück im Jahr 1911 gefallen. Auch bei den Pferden ist in diesen beiden jüngsten Altersklassen, die für die Heranziehung zum Kriegsdienst kaum in Betracht kommen, noch eine Zunahme um 831 Stück oder 16,8 % bzw. um 301 Stück oder 14,4 % wahrzunehmen, so daß mit Rücksicht auf die durch den Kriegszustand hervorgerufenen außergewöhnlichen Verhältnisse von einem zahlenmäßig befriedigenden Zustand der Pferdehaltung gesprochen werden kann.

Beim Rindvieh ist die Stückzahl von 684 508 auf 716 933 gestiegen, woraus sich eine Zunahme von 32 425 Stück oder um 4,7 % berechnet. Diese im Vergleich zum Vorjahr (1913: + 36 439 Stück oder 5,6 %) bei den außergewöhnlichen Zeitverhältnissen immerhin recht erfreuliche Zunahme erstreckt sich in größerem oder geringerem Umfang sowohl auf die verschiedenen Arten des Jungviehs wie des älteren Rindviehs.

Unter 3 Monate alte Kälber wurden 56 405 ermittelt, d. h. 7524 oder 15,4 % mehr als bei der Viehzählung des Jahres 1913.

Das untereinjährige Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahr, zusammen 91 587 Stück, hat sich nur um 823 Stück oder 0,9 % vermehrt, während bei dem 1 bis 2 Jahre alten Jungvieh sich viel stärkere und zum Teil recht erhebliche Zunahmen feststellen lassen. Von dem in letzterem Alter stehenden Jungvieh haben die Farren, 5187 Stück, um 501 oder 13,7 %, die Weiblinge, Rinder und Kalbinnen, 88 343 Stück, um 4203 oder 5,0 % und die Stiere (junge Ochsen), 37 326 Stück, um 3513 oder 10,4 % zugenommen.

Bei dem 2 Jahre alten und älteren Rindvieh wurden ermittelt: 4728 Farren, 357 699 Kühe, 38 243 Rinder und Kalbinnen und 37 415 Ochsen, was gegenüber den Endergebnissen der vorjährigen Viehzählung Zunahmen von 259 Stück oder 5,8 %, 7869 Stück oder 2,2 %, 4708 Stück oder 14,0 % und 3025 Stück oder 8,8 % ergibt.

Von der Gesamtzahl der Farren (9915) dienten 5102 ständig als Sprungfarren, von den 1 bis 2 Jahre alten Weiblingen, Rindern und Kalbinnen (88 343) waren 34 621 sprungfähig.

Die Vermehrung der Schafe (einschließlich der Lämmer), welche seit mehreren Jahrzehnten bei der Viehzählung des Jahres 1913 erstmals wieder in die Erscheinung getreten ist, hat auch weiterhin angehalten, und zwar ist ihre Zahl inzwischen von 41 305 auf 43 905 oder um 6,3 %, also noch stärker gestiegen als im Jahr 1913, wo die Zunahme nur 1,3 % betragen hatte. Da vielfach von Schafbesitzern in Nachbarstaaten vorübergehend Schafe zur Winterweide in Baden aufgetrieben werden, so kann auch in diesem Jahre noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, ob nicht dadurch der Schafbestand am Stichtage der Zählung nur ein zufällig erhöhter war.

Die Gesamtzahl der Schweine ist trotz verstärkter Abschachtungen, bei denen auch die kommunale Fleischversorgung der Städte eine Rolle spielte, von 581 024 auf 591 922, d. h. um 10 898 Stück oder 1,9 % gestiegen; allerdings reicht diese Zunahme weitaus nicht an diejenige des Vorjahres heran, wo sie mit über 104 000 Stück den vorvorjährigen Bestand um 22 % übertraf. Bei der Zwischenzählung am 2. Juni 1914 sind insgesamt 566 832 Schweine ermittelt worden.

Amtsbezirke und L.-R.-Bezirke	Pfer- de	Esel, Mault- esel und Mault- tiere	Rindvieh			Schafe	Schweine	Ziegen	Kanin- chen	Bienen- stöcke	Fiedervieh	
			Im ganzen	Davon							Im ganzen	Davon Fühner und Fahnen
				Jung- vieh bis unter 2 Jahre alt	Kälber unter 3 Wo- nate alt							
L. R. S. Konstanz.												
Bomdorf	709	1	16 511	5 793	1 435	91	7 456	1 592	899	2 372	27 815	27 108
Donaueshingen	743	2	21 617	7 566	1 603	2 490	13 269	2 762	1 227	3 014	44 107	41 061
Engen	595	3	19 265	6 193	1 435	938	11 861	3 308	1 862	2 673	48 617	44 857
Konstanz	678	15	15 621	4 099	1 103	87	11 054	3 411	6 671	2 398	51 153	48 635
Neßkirch	1 175	—	13 495	4 392	1 315	683	8 402	1 520	1 684	1 535	33 308	30 604
Pfullendorf	1 011	—	11 123	3 685	989	510	6 000	865	1 385	1 312	25 110	22 963
Säckingen	202	2	10 641	3 349	1 091	75	3 419	725	1 878	2 162	20 444	20 146
St. Blasien	240	—	8 277	2 599	561	25	2 563	1 016	259	672	12 526	12 428
Stodach	936	1	16 037	5 106	1 534	1 804	11 047	2 167	2 550	1 762	48 548	44 196
Triberg	495	8	8 536	2 227	396	781	4 862	1 340	977	2 152	21 847	21 488
Ueberlingen	1 482	4	20 673	5 970	1 650	818	15 243	3 016	4 591	3 168	45 380	42 393
Willingen	909	4	15 549	4 479	1 144	347	7 883	1 785	2 439	2 571	34 669	33 446
Waldbühl	676	3	24 900	8 822	2 336	35	13 969	2 880	3 224	4 621	47 295	46 782
Summe	9 851	43	202 245	64 280	16 592	8 684	117 028	26 387	29 646	30 412	460 819	436 107
L. R. S. Freiburg.												
Dreisbach	704	2	9 738	2 181	682	248	7 745	2 345	2 709	1 227	37 583	35 707
Emmendingen	1 830	6	22 958	5 874	1 677	632	21 496	3 636	7 518	3 116	90 326	87 829
Ettenheim	455	6	9 514	2 885	735	169	7 861	1 337	2 355	1 499	40 161	38 399
Freiburg	2 613	26	21 164	5 700	1 474	2 004	18 417	2 594	5 986	6 086	68 271	65 006
Kehl	1 607	—	15 728	5 352	1 102	3	15 619	2 417	8 761	786	67 657	65 535
Lahr	1 342	4	15 529	4 509	1 333	40	16 320	2 074	6 393	3 288	70 680	68 762
Lörrach	927	3	16 703	4 229	1 171	67	8 836	1 136	6 185	2 348	55 274	54 426
Müllheim	621	4	11 664	2 625	887	416	8 045	1 248	3 918	3 355	40 782	39 634
Neustadt	584	1	10 651	3 068	682	824	4 770	1 113	1 070	1 197	23 614	23 172
Oberkirch	347	6	7 552	1 688	395	5	9 612	1 863	1 902	3 019	26 391	26 124
Offenburg	1 647	9	24 205	7 024	1 830	802	25 510	3 722	10 693	6 610	97 961	95 940
Schönau	151	1	9 746	3 155	662	109	3 178	1 181	755	1 325	11 125	11 028
Schopfheim	335	1	14 755	4 527	1 482	360	6 716	542	2 217	2 877	26 977	26 682
Staufen	795	4	14 647	3 892	1 402	733	6 985	928	3 304	3 824	41 284	40 584
Waldbirch	659	—	11 011	3 209	792	2 487	13 168	2 026	1 381	4 195	27 772	26 385
Wolfach	435	3	13 339	3 756	841	1 157	12 112	2 242	1 369	5 600	29 065	28 243
Summe	15 052	76	228 904	63 674	17 147	10 056	186 390	30 404	66 516	50 352	754 923	733 456
L. R. S. Karlsruhe.												
Achern	474	10	9 811	2 346	460	12	9 568	1 097	2 400	1 856	39 267	38 636
Baden	424	10	5 137	1 190	250	6	5 208	1 298	2 833	975	25 881	24 907
Bretten	758	—	13 429	4 945	1 180	506	9 124	3 299	4 213	1 130	55 631	49 302
Bruchsal	1 426	8	19 197	5 573	1 464	22	22 206	9 778	5 684	1 895	101 456	93 840
Bühl	400	7	13 765	3 253	869	2	10 449	1 860	4 098	1 871	54 105	53 297
Durlach	1 403	28	9 590	2 752	720	625	11 107	3 460	6 461	1 074	58 305	51 240
Ettlingen	463	4	8 259	2 539	629	802	7 961	2 381	3 118	1 256	35 714	34 219
Karlsruhe	3 090	13	12 022	3 372	714	37	18 147	5 092	12 772	1 337	81 195	72 060
Pforzheim	988	24	13 566	4 131	1 178	1 129	8 577	3 673	12 176	3 703	71 712	66 031
Rastatt	1 382	8	19 696	5 483	1 575	25	21 650	5 201	6 837	3 399	90 895	86 805
Summe	10 808	112	124 472	35 584	9 039	3 166	123 997	37 139	60 592	18 496	614 161	570 337
L. R. S. Mannheim.												
Adelsheim	771	1	9 208	3 646	791	4 262	6 651	1 246	1 229	1 412	37 221	34 101
Bogberg	846	2	13 445	5 106	1 287	2 143	9 361	1 742	1 365	1 910	43 945	40 636
Buchen	854	2	19 141	7 218	1 764	3 775	18 861	2 776	2 632	2 919	61 522	59 118
Eberbach	256	2	6 564	2 218	644	173	6 692	1 568	1 652	1 225	29 557	27 269
Eppingen	906	3	9 280	3 514	821	227	8 158	2 807	2 042	966	41 324	36 317
Heidelberg	1 276	7	12 171	3 908	869	573	14 633	7 810	8 307	2 046	80 645	73 423
Mannheim	2 080	14	3 750	1 009	206	1 140	15 704	5 631	11 442	735	72 062	64 557
Rosbach	956	14	17 548	6 817	1 591	3 411	13 772	3 681	3 597	1 956	75 807	67 013
Schwebsingen	986	5	5 824	2 217	386	6	13 223	6 962	5 774	639	57 726	52 189
Sinsheim	1 141	9	17 312	6 457	1 480	2 277	14 621	6 350	5 501	1 622	86 577	74 656
Lauderbischofsheim	1 235	2	21 105	7 838	1 660	917	16 923	3 116	1 931	3 015	77 267	69 743
Weinheim	789	2	5 147	1 295	343	390	8 845	4 656	2 877	784	39 415	35 913
Wertheim	409	—	13 168	5 061	1 137	2 177	9 747	1 781	2 164	1 315	44 141	40 105
Wiesloch	417	—	7 649	2 601	648	528	7 316	4 650	1 198	873	45 040	40 567
Summe	12 922	63	161 312	58 905	13 627	21 999	164 507	54 776	51 651	21 417	792 249	715 607
Großherzogtum	48 633	294	716 933	222 443	56 405	43 905	591 922	148 706	208 405	120 677	26 221 52	24 555 07

Zu einzelnen haben die unter $\frac{1}{2}$ Jahr alten Schweine (einschließlich der Ferkel), 335 928 Stück, um 5531 oder 1,7% die $\frac{1}{2}$ bis unter 1 Jahr alten Schweine, ohne die Zucht- und Sprungeber bezw. Zuchtsauen (Mutterschweine), zusammen 174 816 Stück, um 10 849 Stück oder 6,6% und die 1 Jahr alten und älteren Schweine desgl., 27 745 Stück, um 3672 bzw. 15,3% zu-, dahingegen die Zuchtsauen (Mutterschweine) in den beiden genannten Altersklassen entsprechend um 3408 oder 21,3% bzw. um 5799 oder 13,3% abgenommen, während sich die Zahl der Zucht- und Sprungeber in der unteren Altersklasse nahezu gleichgeblieben ist (1914: 979 und 1913: 1005 Stück) und sich in der höheren Altersklasse nur um 79 Stück oder 4,4% auf 1891 vermehrt hat.

Über die Entwicklung der für die Fleischversorgung des Großherzogtums wichtigsten Viehgattungen in den letzten 10 Jahren gibt nachstehende Übersicht Aufschluß:

Jahre	Bevölkerungs- zahl	Rindvieh		Schafe		Schweine	
		überhaupt	Auf 100 Ein- wohner	überhaupt	Auf 100 Ein- wohner	überhaupt	Auf 100 Ein- wohner
Stückzahl							
1905	1 998 400	668 396	33,5	56 823	2,8	468 365	23,4
1906	2 025 900	669 112	33,0	54 467	2,7	550 163	27,2
1907	2 051 800	673 146	32,8	52 020	2,5	558 278	27,2
1908	2 078 000	671 057	32,3	50 816	2,5	501 694	24,1
1909	2 104 600	641 051	30,5	49 383	2,4	492 463	23,4
1910	2 131 500	632 719	29,7	43 842	2,1	515 321	24,2
1911	2 158 700	634 046	29,4	40 885	1,9	500 908	23,2
1912	2 180 900	648 069	29,7	40 769	1,9	476 291	21,8
1913	2 205 900	684 508	31,0	41 305	1,9	581 024	26,3
1914	2 229 100	716 933	32,1	43 905	1,9	591 922	26,5

Es kamen somit nach der Viehzählung des Jahres 1914 auf je 100 Einwohner 32,1 (1913: 31,0) Stück Rindvieh, 1,9 (1913: 1,9) Schafe und 26,5 (1913: 26,3) Schweine, vor 10 Jahren nach der Viehzählung von 1905 auf je 100 Einwohner 33,5 Stück Rindvieh, 2,8 Schafe und 23,4 Schweine.

Die Ziegen haben sich insgesamt um 1831 oder 1,2% vermehrt, es wurden deren 148 706 (1913: 146 875) gezählt. Die 1 Jahr alten und älteren Böcke (2844) haben um 65 oder 2,3%, die gleichaltrigen Weissen (126 530) um 4633 oder 3,8% zugenommen, wohingegen die untereinjährigen Ziegen einschließlich der Zickeln (19 332) um 2867 oder 12,9% abgenommen haben.

Ein Rückgang zeigt sich auch in der Bienenhaltung, was u. a. wohl damit zusammenhängen dürfte, daß zahlreiche Bienenzüchter zur Fahne einrücken mußten.

Die Zahl der ermittelten Bienenvölker belief sich im ganzen auf 120 677 Stöcke gegen 121 589 im Jahr 1913, was eine Abnahme um 912 Stöcke oder 0,8% bedeutet. Bei den Bienenvölkern mit beweglicher Einrichtung, Dzierzon usw. allein (1914: 116 542; 1913: 116 400) ergibt sich eine kleine Zunahme von 142 Stöcken oder 0,1%.

Um die Bienenbestände der zahlreichen aus ihrem Dienstbereich zum Heeres- oder Militär-eisenbahndienst eingezogenen Bienenzüchter vor Schaden zu schützen, werden neuerdings durch Bekanntmachung der Großherzoglichen Generaldirektion die in der Bienenzucht erfahrenen Beamten und Bediensteten der Badischen Staatsbahnen ersucht, die Bienenstände ihrer im Kriegsdienst stehenden Nachbarn nachzusehen und die allenfalls nötigen Maßnahmen zu treffen, ein Vorgehen, das allgemeine Anerkennung verdient.

Beim Federvieh (ohne Tauben) ist gleichfalls ein Rückgang, und zwar um 25 759 Stück oder 1,0% zu beobachten. Nach der Zählung des Berichtsjahrs waren noch 2 622 152 Stück Federvieh vorhanden. Während Gänse und Enten sich um 4937 bzw. 2613 Stück oder 4,0 bzw. 4,7% vermehrt haben, beziffert sich der Ausfall bei Hühnern und Hähnen mit 32 909 Stück auf 1,3% und bei Truthühnern mit 400 Stück auf 14,2%.

Zum Rückgang des Federviehs hat offenbar u. a. der starke Verbrauch von Geflügel in den Lazaretten beigetragen und die Notwendigkeit, sich bei der Verfütterung von Körnerfrucht, die später ganz verboten wurde, Einschränkungen gegenüber sonstigen Jahren aufzuerlegen.

Am stärksten ins Auge fällt der Rückgang bei den Kaninchen (Stallhasen); ihre Zahl ist von 258 099 auf 208 405, also um 49 694 Stück oder um über ein Fünftel des früheren Bestands heruntergegangen. Der Grund für den auffallenden Rückgang dürfte teils in zahlreichen Abschlächtungen der Bestände durch die ärmere Bevölkerung wegen der steigenden Fleisch- und sonstigen Lebensmittelpreise, teils in Futterschwierigkeiten zu suchen sein.

3. Der Badische Viehversicherungsverband im Jahr 1914.

Nach dem neuesten Jahresbericht ist der Badische Viehversicherungsverband im Laufe des Jahres 1914 um weitere 8 Ortsanstalten bzw. -vereine gewachsen, so daß demselben auf Schluß des Berichtsjahrs 451 Ortsanstalten bzw. -vereine angeschlossen waren. Einen weiteren Zugang, der wie gewöhnlich für die Herbst- und Wintermonate zu erwarten gewesen wäre, hat der Krieg verhindert. Den neu angeschlossenen Anstalten, welche sich auf die Amtsbezirke Adelsheim, Emmendingen, Engen, Raßtatt und Stodach verteilen, gehören 427 Viehbesitzer mit 2463 Tieren im Gesamtwert von 1140310 M an.

Insgesamt waren im Berichtsjahr 166443 Tiere von 39052 Viehbesitzern versichert; der Versicherungswert belief sich auf 79067085 M, was einem Durchschnittswert von 475 M auf ein Stück Vieh gleichkommt. Es mußten während des Jahres 4107 Tiere entschädigt werden, wonach 2,47 entschädigte Fälle auf je 100 versicherte Tiere kommen. Die Verlustziffer ist gegenüber dem Vorjahr um 0,05 % höher.

Von 4333 erhobenen Entschädigungsansprüchen waren 3991 oder 92,11 % begründet, 116 oder 2,68 % nur teilweise und 226 oder 5,21 % nicht begründet. Während die verhältnismäßigen Anteile der nur teilweise begründeten Entschädigungsansprüche im Berichtsjahr um 0,40 abgenommen haben, ist ihre Zahl bei den nicht begründeten um 0,34 gewachsen. Bei den nicht oder nur teilweise begründeten Entschädigungsansprüchen mußte die anteilige Übernahme des dem Versicherungsverband zur Last bleibenden Anteils der Entschädigungen entsprechend ganz bzw. teilweise abgelehnt werden. Die Gesamtsumme der infolge der gesetzlich nicht oder nur teilweise begründeten Entschädigungsansprüche den Ortsanstalten zur Last geschriebenen Beträge bezifferte sich auf 33327 M, wovon 4565 M durch Erlös aus verwertbaren Tierenteilen gedeckt worden sind.

Von den entschädigten 4107 Stück Rindvieh waren 3617 oder 88,07 % notgeschlachtet, 293 oder 7,13 % umgestanden und 197 oder 4,80 % gewerblich geschlachtet (Schlachtviehversicherung). Der verhältnismäßige Anteil der Schädensziffer der notgeschlachteten Tiere zeigt gegenüber dem Jahr 1913 eine Zunahme von 0,33, jener der umgestandenen eine solche von 0,12, dagegen hat er bei den zur Entschädigung gelangten gewerblich geschlachteten Tieren um 0,45 abgenommen.

Der durch die Entschädigungsleistungen in den gesetzlich begründeten Fällen erwachsene Entschädigungsaufwand, welcher je zur Hälfte mit 759974 M dem Verband sowie den einzelnen Ortsanstalten zur Last fällt, bezifferte sich auf 1519948 M, d. h. 1,92 % des gesamten Versicherungswertes; von dieser Gesamtsumme treffen 1496901 M auf Entschädigungen für 3910 notgeschlachtete und umgestandene Tiere und 23047 M auf die Entschädigung von 197 Schlachtviehversicherungsfällen. Die durchschnittliche Entschädigung betrug im Berichtsjahr 370 M (1913: 367,58 M).

Der aus Tieren und Tierenteilen nach Abzug der Kosten für Schlachtung und Verwertung erzielte Reinerlös stellte sich auf 617702 M, d. h. auf 41,26 % der bezahlten Entschädigungssumme.

Zur Aufbringung des ungedeckten Verbandsaufwands in Höhe von 425592 M hat, soweit die gesetzliche Verbandsumlage von 20 ₰ auf je 100 M Versicherungswert nicht ausreicht, die Staatskasse für das Jahr 1914 einen Staatszuschuß von 267700 M (1913: 246800 M) zu leisten.

Zur Bestreitung des ungedeckten örtlichen Entschädigungsaufwands der einzelnen Ortsanstalten in Höhe von 488935 M ist eine durchschnittliche Ortsumlage von 62 ₰ (1913: 59 ₰) für je 100 M Versicherungswert erforderlich, so daß die zur Deckung des gesamten Entschädigungsaufwands zu erhebende Umlage sich hiermit auf 82 ₰ (1913: 79 ₰) für je 100 M Versicherungswert berechnet.

Hierin nicht inbegriffen sind der Aufwand für örtliche Verwaltung und die Kosten der tierärztlichen Behandlung und der Heilmittel für die erkrankten Tiere, soweit sie von den Ortsanstalten

zu tragen sind; mit diesen zusammen ergibt sich wie im Vorjahr ein Gesamtversicherungsbeitrag von durchschnittlich 1,12 %.

Zur teilweisen Deckung der Behandlungskosten haben 186 Ortsanstalten besondere Beihilfen aus der Staatskasse im Gesamtbetrag von 5000 M erhalten.

4. Die Geschäftstätigkeit des Verwaltungsgerichtshofs im Jahr 1914.

Im Geschäftsbereich des Verwaltungsgerichtshofs standen für das Jahr 1914 insgesamt 378 Fälle zur Erledigung, davon waren 115 aus dem Vorjahr auf das Berichtsjahr übergegangen und 263 Fälle im Jahr 1914 neu hinzugekommen.

Zur Erledigung gelangten im Berichtsjahr 228 Fälle, und zwar 52 durch abändernde und 85 durch bestätigende Entscheidung, 5 durch Unzulässigkeitsklärung und 86 durch Vergleich, Verzicht oder Beruhenlassen. Die restlichen 150 im Berichtsjahr unerledigt gebliebenen Fälle gingen in das Jahr 1915 über.

In öffentlicher Sitzung durch Rechtsanwälte vertreten waren 160 Fälle, nicht durch Rechtsanwälte vertreten 68 Fälle.

Von den im Berichtsjahr erledigten Fällen gehörten 2 in den Geschäftskreis des Ministeriums des Kultus und Unterrichts, 149 in jenen des Ministeriums des Innern und 77 in den Geschäftskreis des Ministeriums der Finanzen.

Am zahlreichsten unter den erledigten 228 waren mit 77 Fällen diejenigen, bei denen sich die Zuständigkeit des Verwaltungsgerichtshofs auf § 3 Ziff. 1 des V.R.Pfl.G. betr. Staatsabgaben stützte, 50 Fälle betrafen polizeiliche Verfügungen, 26 den § 19 des Landesgesetzes über die Ausführung der Unfall- und Krankenversicherung, 12 die Anfechtung von Gemeindevahlen, 11 Armenpflege, 9 Ortsstraßen- und Kanalkosten (D.Str.G. vom 15. Oktober 1908), je 5 die Aufhebung bezirksrätlicher Entschliessungen auf Beschlüsse von Gemeinden bezw. die Unzulässigkeit der Klage (§ 41 Ziff. 6 des V.R.Pfl.G.), 4 Fälle bezogen sich auf § 38 Abs. 2 der Gemeindeordnung (Entlassung aus dem Gemeindeamt), je 3 betrafen Bürgernutzen bezw. Gemeindeabgaben, je 2 Fälle Entschädigung aus Gemarkungsverlegungen bezw. Anträge auf Vorentscheidungen (Art. 5 des bad. Ausf.Ges. zum V.G.B. und Art. 9 ff. des Gesetzes vom 24. Februar 1880), ferner § 55 Abs. 1 Ziff. 3 des Gesetzes über die Fürsorge der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten (Witwengeld und Ruhegehalt), § 68 (neue Fassung § 69) Lit. b des Gebäudeversicherungsgesetzes (Vergütung von Brandschaden), § 140 Abs. 2 Ziff. 4 des Schulgesetzes (Versagung der Genehmigung zur Errichtung einer nichtstaatlichen Lehranstalt; Leistung eines Beitrags zur Unterhaltung der Schule) und § 110 Abs. 1 Ziff. 1 (neue Fassung § 120 Abs. 1 Ziff. 1) des Wassergesetzes (Wasserbenutzung). Je 1 Fall gelangte noch zur Erledigung in folgenden Betreffnissen: Erstattung von Kosten der Verpflegung im polizeilichen Arbeitshaus; Krankenversicherung (Erstattung von Unterstützungskosten); Beiträge zur Unterhaltung von Gemeindegewegen; Weizug zu Straßenherstellungskosten (nach D.Str.G. von 1868/1896); Befreiung staatseigener Gebäude und Grundstücke von der Steuerveranlagung; Stiftungen; Anspruch auf Staatsangehörigkeit; Entziehen der Befugnis zum Halten und Anleiten von Lehrlingen; Art. 25 Abs. 3 des Gesetzes über die Versicherung der Rindviehbestände (Entschädigung); §§ 4 und 6 des Gesetzes über die Ausübung der Realberechtigungen (Ausübung des Realwirtschaftsrechts); § 51 Abs. 1 des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals.

5. Die Arbeitsstreitigkeiten im Großherzogtum im Jahr 1914.

Nach der im Kaiserlichen Statistischen Amt bearbeiteten und soeben zur Veröffentlichung gelangten Statistik der Streiks und Aussperrungen im Jahr 1914 sind während des Berichtsjahrs im ganzen Deutschen Reich 1115 Streiks beendet worden. Von den beendeten Streiks treffen, entsprechend seiner Bevölkerungsziffer, auf das Königreich Preußen allein 618 oder 55,0 %, d. h. mehr als die Hälfte, ferner 142 oder 12,7 % auf das Königreich Sachsen, 108 oder 9,7 % auf Bayern, 38 oder 3,4 % auf Elsaß-Lothringen und je 29 oder 2,6 % auf Baden und Hessen. In diesen Angaben sind diejenigen beendeten Streiks mitenthalten, welche bereits im Vorjahr begonnen haben; das gleiche gilt weiter unten für die Aussperrungen.

Die Bedeutung der Streiks läßt sich erkennen aus der Beteiligungsziffer und der Zahl der Betriebe, die in Mitleidenschaft gezogen wurden. Durch die Gesamtzahl der im Berichtsjahr im

Deutsches Reich beendeten Streiks (1115) sind 5213 Betriebe betroffen worden, in denen die Zahl der beschäftigten Personen 193414 betrug.

Für das Großherzogtum Baden beläuft sich die Zahl der von den 29 Streiks betroffenen Betriebe auf 244 und die der darin beschäftigten Personen auf 5195, worunter 944 unter 21 Jahre alt waren. Die Höchstzahl der gleichzeitig Streikenden betrug 1866, darunter befanden sich 340 unter 21 Jahren.

Von den Streikenden waren 1247 zur sofortigen Arbeitsniederlegung berechtigt und 619 vertragsbrüchig. Die Höchstzahl der gezwungen Feiernden belief sich auf 37.

Von den Streiks hatten 5 vollen, 7 teilweisen und 17 keinen Erfolg.

Von den im Jahr 1914 im Deutschen Reich beendeten 108 Aussperrungen, die sich über 833 Betriebe mit insgesamt 44781 Beschäftigten verbreiteten, wodurch insgesamt 36458 Personen ausgesperrt wurden, entfallen auf das Großherzogtum Baden 5.

Von den 5 badischen Aussperrungen wurden 12 Betriebe betroffen, in denen zu Beginn der Aussperrungen 1484 Arbeiter, darunter 306 unter 21 Jahren, beschäftigt waren. Die Höchstzahl der gleichzeitig Aussperrten wurde mit 236, darunter 52 unter 21 Jahren, erreicht, wovon 95 ohne und 141 mit Verletzung des Arbeitsvertrags von der Arbeit ausgeschlossen worden waren.

Die Höchstzahl der infolge der Aussperrungen gezwungen Feiernden belief sich auf 110. Von den Aussperrungen hatten 4 vollen und 1 teilweisen Erfolg.

Aus der mit dem Jahr 1899 einsetzenden amtlichen Statistik der Streiks und Aussperrungen ergibt sich im Vergleich zu den entsprechenden Verhältnissen im Reich nachstehendes Bild über die Entwicklung und Ausbreitung der Arbeitsstreitigkeiten im Großherzogtum seit dieser Zeit:

Jahre	Zahl der											
	Streiks		Aussperrungen		Arbeitsstreitigkeiten zusammen		Streikenden		Aussperrten		Personen zusammen	
	Deutsches Reich	Baden	Deutsches Reich	Baden	Deutsches Reich	Baden	Deutsches Reich	Baden	Deutsches Reich	Baden	Deutsches Reich	Baden
1899	1 288	20	23	—	1 311	20	99 338	1 030	5 298	—	104 636	1 030
1900	1 433	26	35	—	1 468	26	122 803	1 488	9 085	—	131 888	1 488
1901	1 056	21	35	1	1 091	22	55 262	850	5 414	22	60 676	872
1902	1 060	22	46	1	1 106	23	53 912	1 508	10 305	12	64 217	1 520
1903	1 374	24	70	—	1 444	24	85 603	2 968	35 273	—	120 876	2 968
1904	1 870	36	120	—	1 990	36	113 480	3 127	23 760	—	137 240	3 127
1905	2 403	64	254	3	2 657	67	408 145	6 008	118 665	193	526 810	6 201
1906	3 328	122	298	7	3 626	129	272 218	12 817	77 109	1 556	349 327	14 373
1907	2 266	94	246	8	2 512	102	192 430	4 936	81 167	884	273 597	5 820
1908	1 347	49	177	12	1 524	61	68 392	3 163	43 718	2 681	112 110	5 844
1909	1 537	44	115	—	1 652	44	96 925	2 776	22 924	—	119 849	2 776
1910	2 113	33	115	26	3 228	59	155 680	1 466	214 129	4 754	369 809	6 220
1911	2 566	51	232	5	2 798	56	217 809	4 588	138 354	8 999	356 163	13 587
1912	2 510	70	324	11	2 834	81	406 314	3 398	74 780	828	481 094	4 226
1913	2 127	62	337	13	2 464	75	254 206	5 289	56 842	1 072	311 048	6 361
1914	1 115	29	108	5	1 223	34	58 682	1 866	36 458	236	95 140	2 102

Beim Vergleich des Jahres 1914 mit den vorausgegangenen Jahren sind die Wirkungen des Kriegsausbruches in Berücksichtigung zu ziehen, insoweit das Berichtsjahr völlig aus dem Rahmen der bisher beobachteten Jahre herausfällt. Der verhältnismäßig geringe Umfang der Arbeitsstreitigkeiten im Jahr 1914 ist besonders dadurch gekennzeichnet, daß im ganzen Deutschen Reich während des Krieges begonnene und beendigte Streiks nur 24 gezählt wurden, die 1126 Streikende umfaßten, welche in 25 Betrieben tätig waren. Diese 24 Kriegsstreiks des Jahres 1914 stellen nur 2 % der Gesamtzahl aller Arbeitskämpfe des Jahres und die beteiligten streikenden Arbeiter nur 1,2 % aller an den Arbeitskämpfen beteiligten Arbeiter und 0,4 % aller durch die Arbeitsstreitigkeiten im Jahr 1914 in Mitleidenschaft gezogenen Betriebe dar. Aussperrungen sind nach Kriegsausbruch im Jahr 1914 überhaupt nicht mehr vorgekommen.

Im Großherzogtum Baden sind von den 29 Streiks des Berichtsjahrs 26 mit 237 Betrieben und 1767 Streikenden noch vor dem Kriege beendet worden und 3 mit 7 Betrieben und 99 Streikenden vor dem Kriege begonnen worden und während des Krieges zur Beendigung gelangt; das erstere gilt entsprechend für 3 Aussperrungen mit 4 Betrieben und 141 Aussperrten,

das letztere für 2 Aussperrungen mit 8 Betrieben und 95 Ausgesperrten. Während des Krieges begonnene und beendigte Streiks kamen im Großherzogtum nicht vor.

6. Stand und Bewegung der Tierseuchen im April 1915.

Im Berichtsmonat hat die Maul- und Klauenseuche in 24 Gemeinden 123 Ställe mit einem Bestande von 691 Rindern, 259 Schweinen und 59 Ziegen neu ergriffen, ist aber in 30 Gemeinden und 132 Ställen erloschen. Im Laufe des Monats erkrankten 594 Rinder, 28 Schweine und 12 Ziegen, davon sind 10 Rinder, 1 Schwein und 1 Ziege umgestanden, 28 Rinder und 2 Schweine freiwillig getötet worden. Am Monatschlusse waren noch in 18 Amtsbezirken und 36 Gemeinden 123 Ställe verseucht, was gegenüber dem Monatsende des Vormonats eine Abnahme um 6 Gemeinden und 9 Ställe ausmacht. Von den weiteren anzeigepflichtigen Tierseuchen haben im Vergleich zum Vormonat Pferderäude, Milzbrand, Bläschenauschlag, Schweineseuche, Schweinepest und Schweinerotlauf abgenommen, die Schafräude hat dagegen eine Zunahme erfahren und der Roß ist neu aufgetreten. Brustseuche, Pferdestaupe und Rauschbrand zeigen den gleichen Stand wie im Vormonat.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen bei den verschiedenen Tierarten gibt nachfolgende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats								Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht		
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			in die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände			Gemeinden	Ställe	
			Gemeinden	Ställe	Tiere- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden frei- willig			
Pferde.													
Brustseuche	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Pferdestaupe	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Räude	5	6	1	1	4	2	3	2	—	—	—	4	4
Roß	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	1	1
Rindvieh.													
Milzbrand	7	7	7	7	59	12	12	7	6	—	1	2	2
Rauschbrand	1	1	1	1	34	1	1	1	—	—	1	1	1
Bläschenauschlag	15	67	5	32	161	14	66	35	—	—	—	6	33
Maul- u. Klauenseuche	42	132	24	123	691	30	132	594	10	—	28	36	123
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	6	14	2	5	23	2	6	5	5	—	—	6	13
Rotlauf	7	7	7	7	42	10	10	13	4	—	4	4	4
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	259	*)	*)	28	1	—	2	*)	*)
Schafe.													
Räude	4	6	1	2	11	—	—	5	—	—	—	5	8
Ziegen.													
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	59	*)	*)	12	1	—	—	*)	*)

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

1) Außerdem wurde die Seuche bei einem der Kreisverwalter geborenden Pferde festgestellt, dasselbe wurde getötet.

2) Außerdem je 1 Seuchenausbruch auf den Viehhöfen in Karlsruhe und Mannheim. Der gesamte Bestand von 2433 Rindern, 1672 Schweinen, 13 Ziegen und 5 Schafen, wovon 14 Rinder erkrankt waren, wurde geschlachtet.

7. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im April 1915.

Im Monat April gelangten beim Genossenschaftsvorstand 377 Unfälle zur Anzeige, wovon 358 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 19 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 246 Fälle; hierunter sind 10 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 21 650 M angewiesen, und zwar

an 236 Verletzte 19 541 *M.*, an 9 Witwen 1 224 *M.* und an 8 Kinder 885 *M.* Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 520 *M.* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats April 26 308 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 70 und durch Tod 83 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Mai 26 408 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 204 300 *M.*

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats April Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 85; in 218 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

8. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1915.

Monate usw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:											
Januar	297	1 502,0	770	25	8 766,5	13	—	103	72 228,5	15	625,0
Februar	276	1 772,0	780	30	12 714,5	12	1 283,5	99	60 819,5	16	750,0
März	384	3 338,0	1 040	47	28 707,0	5	540,0	127	83 703,0	8	—
I. Vierteljahr .	957	6 612,0	2 590	102	50 188,0	30	1 823,5	329	216 751,0	39	1 375,0
Abgang:											
Januar	297	409,5	—	2	230,0	34	5 843,5	15	72,5	91	12 513,0
Februar	276	771,0	—	1	—	33	5 463,5	15	1 188,0	98	15 312,0
März	384	1 295,0	16	2	—	57	4 151,5	10	21,0	116	18 841,5
I. Vierteljahr .	957	2 475,5	16	5	230,0	124	15 458,5	40	1 281,5	305	46 166,5

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen						Rheinauhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Redar zu Tal bezw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter einschl. Floßholz	Schiffe	Güter einschl. Floßholz	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:										
Januar	306	167 242,0	42	4 786,0	132	26 056,0	182	142 953,0	3	374,0
Februar	309	177 119,5	38	2 301,5	144	25 986,5	252	182 143,5	3	—
März	356	1 919 555,0	28	1 991,5	179	34 603,5	244	1 999 111,5	5	170,0
I. Vierteljahr .	971	536 316,5	108	9 079,0	455	86 646,0	678	525 008,0	11	544,0
Davon Überslag von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar . . . .	.	2 882,0	.	151,5	.	25 516,0	.	—	.	—
Februar . . . .	.	1 923,0	.	174,0	.	25 386,0	.	—	.	—
März . . . .	.	2 721,5	.	87,0	.	31 562,5	.	—	.	—
I. Vierteljahr .	.	7 526,5	.	412,5	.	82 464,5	.	—	.	—
Abgang:										
Januar	50	2 453,5	322	59 303,0	92	2 258,5	28	—	162	7 765,0
Februar	63	3 177,5	323	51 358,0	136	808,5	53	250,0	178	3 389,5
März	57	1 229,0	363	55 183,0	183	2 161,5	35	—	216	4 378,0
I. Vierteljahr .	170	6 860,0	1 008	165 844,0	411	5 228,5	116	250,0	556	15 532,5
Davon Überslag von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar . . . .	.	1 401,0	.	24 821,0	.	2 055,0	.	—	.	—
Februar . . . .	.	1 034,5	.	23 012,0	.	685,0	.	—	.	—
März . . . .	.	745,5	.	32 260,0	.	2 102,0	.	—	.	—
I. Vierteljahr .	.	3 181,0	.	80 093,0	.	4 842,0	.	—	.	—

9. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im I. Vierteljahr 1915.

In der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1915 wurden nach den amtlichen Berichten der Tierärzte und Fleischbeschauer im Großherzogtum zum Verkaufe geschlachtet:

	I. Vierteljahr		Mithin Zu (+) oder Abnahme (-)			I. Vierteljahr		Mithin Zu (+) oder Abnahme (-)	
	1915	1914	absolut	%		1915	1914	absolut	%
Dahen	3 650	5 883	- 2 233	- 38,0	Kälber	40 099	38 347	+ 1 752	+ 4,6
Farren	3 583	2 354	+ 1 229	+ 52,2	Schweine	121 805	123 118	- 1 308	- 1,1
Kühe	14 716	10 524	+ 4 192	+ 39,8	Schafe	3 467	4 545	- 1 078	- 23,7
Jungrinder	17 702	12 977	+ 4 725	+ 36,4	Ziegen	5 479	10 172	- 4 693	- 46,1
Zus. Großvieh	39 651	31 738	+ 7 913	+ 24,9	Pferde	490	527	- 37	- 7,0

Die gewerblichen Schlachtungen haben demnach im I. Vierteljahr 1915 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres bei den Farren, Kühen, Jungrindern und Kälbern zugenommen, bei den Dahen, Schweinen, Schafen, Ziegen und Pferden sind sie dagegen zurückgegangen. Die größte Zunahme haben verhältnismäßig die Schlachtungen bei den Farren, die größte Abnahme bei den Ziegen erfahren.

Wenn nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten Durchschnittsschlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnene Fleischmenge vorgenommen wird, so ergibt sich für das I. Vierteljahr 1915 ein um 1 373 486 kg höherer Fleischtrag als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Durch die starke Zunahme der Großvieh- und Jungvieh- und Kälberschlachtungen ist der Rückgang bei den Kleinvieh- und Schweine- und Schaf- und Ziegen- und Pferde- und Pferdeschlachtungen nicht nur ausgeglichen, sondern es ist noch eine wesentlich höhere Fleischmenge als im I. Vierteljahr 1914 erzielt worden.

10. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im April 1915.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Art der Renten und einmaligen Leistungen	Neu er- hoben	Vom vorigen Monat un- erledigt über- nom- men	Be- wil- ligt	Ab- ge- lehnt	An- der- weit er- ledigt	Nicht er- ledigt	Vom Ober- verf.- Amt zu- erkannt	Gesamt- zahl der neu fest- gestellten Renten*) u. einmaligen Leistungen	Jahres- beitrag der neu fest- gestellten Renten und einmaligen Leistungen M | Pf	Zahl der weg- gefallenen Renten
I. Renten.										
Invalidenrenten	443	419	331	15	61	436	4	335	69 206 | 20	286
Krankenrenten . . . . .	.	.	19	.	.	.	1	20	4 025 | 40	47
Altersrenten	27	14	24	3	6	18	.	24	4 210 | 40	24
Zusatzrenten . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	— | —	—
Witwenrenten	170	98	29	2	129	107	.	29	2 306 | 40	2
Witwenkrankenrenten	.	.	1	.	.	.	.	1	81 | —	—
Waisenrenten	298	152	282	8	23	137	.	282 für 633 Waisen	21 044 | 40	9 mit 53 Waisen
II. Einmalige Leistungen.										
Witwengeld	142	58	119	3	18	60	.	119	9 554 | 40	—
Waisenaussteuer	4	.	4	.	.	.	.	4	95 | 60	—
III. Anwartschaftsbescheide für Witwen.										
	107	.	106	1	.	.	.	106	8 590 | 20	—

* Unter den nach Sp. 9 festgestellten Invaliden- und Krankenrenten sind:
103 Invalidenrenten mit Zuschüssen für 236 Kinder unter 15 Jahren im Jahresbetrag von 4510 M 60 Pf
11 Krankenrenten " " " 34 " " 15 " " " 610 " 80 "

IV. Heilverfahren.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke						Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte		
	Männer	Darunter			Kranken	Davon im Luftstadium	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
im Friedrichsheim		in Nordrach	Kolonie									
Bestand Ende März 1915	139	138	—	124	111	263	39	32	71	178	156	334
Zugang im April 1915 . .	38	21	—	67	57	105	20	10	30	58	77	135
Abgang " " 1915 . .	62	61	—	39	31	101	23	18	41	85	57	142
Bestand Ende April 1915 .	115	98	—	152	137	267	36	24	60	151	176	327

V. Kriegsfürsorge.

A. Nach Maßgabe der vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 R.V.D. mit Genehmigung des Großh. Landesversicherungsamts beschlossenen Maßnahmen wurden Kriegsbeihilfen bewilligt im Monat April 1915:

1. an Familien versicherter Kriegsteilnehmer, welche infolge Erkrankung von Familienmitgliedern in Not geraten sind, in 203 Fällen 10 005 M
2. an Versicherte, welche infolge des Krieges arbeitslos geworden und deren Familien dadurch in Not gekommen sind, in 14 Fällen 360 "
3. an erkrankte Familienmitglieder arbeitslos gewordener Versicherten, in — Fällen — "
4. an die Hinterbliebenen (Witwen und Waisen unter 15 Jahren) von im Kriegsdienst gefallenen oder erkrankten und an den Folgen dieser Krankheit verstorbenen Versicherten, und zwar an 253 Witwen 12 650 "
an 430 Waisen 10 750 "

zusammen 33 765 M.

B. In den Heilstätten, welche seit Beginn des Krieges, und zwar Nordrach mit 117 Betten ganz, Friedrichsheim mit 100 Betten der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wurden, war im Monat April der

	Zugang	Abgang	Bestand auf 30. April
in Heilstätte Nordrach Kolonie	54	36	112
" " Friedrichsheim	75	24	90

C. An badische Gemeinden und Gemeindeverbände, welche zur Vinderung von Kriegsnöten besondere Maßnahmen, wie z. B. Unterstützung von Soldatenfamilien über die gesetzliche Reichshilfe, sowie Ausführung von Notstandsarbeiten für infolge des Krieges arbeitslos gewordene Versicherte, oder eine Arbeitslosenfürsorge eingeführt haben, wurden zur Bestreitung der hierdurch entstehenden Kosten Kriegsdarlehen gewährt und bis 30. April 1915 ausbezahlt:

	Kapitalbetrag	Zinsfuß
an 1 Stadtgemeinde	700 000 M	3 1/2 %
" 1 Lieferungsverband	13 429 "	4 %
" 25 Gemeinden	396 000 "	4 %

D. Von der nach § 9 der Verordnung vom 3. Dezember 1914, Wochenhilfe während des Krieges betr., gegebenen Möglichkeit haben Gebrauch gemacht

	Betrag des Darlehens	Zinsfuß
bis 31. März 1915		
2 Ortskrankenkassen	9 400 M	3 %

11. Die Lage des Arbeitsmarktes im April 1915.

Die allgemeine Geschäftslage hat gegen den Vormonat insofern eine Änderung erfahren, als bei der männlichen Abteilung des Arbeitsmarktes eine Abnahme der offenen Stellen stattgefunden hat. Da aber ein fast gleich starker Rückgang in der Zahl der Arbeitsuchenden festzustellen ist, ergibt sich beinahe genau dieselbe Verhältniszahl zwischen Angebot und Nachfrage wie im März d. J.; auf 100 verlangte männliche Arbeitskräfte kommen nämlich rund 110 Arbeitsuchende im April gegen 108 im Vormonat (im April 1914 dagegen rund 150). In der weiblichen Abteilung übersteigt dagegen das Angebot von Arbeitskräften die Nachfrage nach solchen nicht unerheblich; es kommen auf 100 offene Stellen 154 Arbeitsuchende gegen 148 im März d. J. und 81 im April des Vorjahres.

Im einzelnen verlautet für die wichtigsten Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Landwirtschaftliche Hilfskräfte waren fast überall sehr gesucht; besonders begehrt waren sie in Baden-Baden, Bruchsal, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Lörrach, Mannheim, Müllheim, Pforzheim, Waldshut und Weinheim. Von den sich um Arbeit umsehenden und für die Landwirtschaft in Betracht kommenden Leuten waren die meisten nicht geeignet, da vielfach Leute verlangt waren, die durchaus leistungsfähig und mit den landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sein sollen. In Baden-Baden und Pforzheim fehlte es auch an Gärtnern. — Im Metallgewerbe und in der Maschinenindustrie ist die Arbeitsgelegenheit immer noch verhältnismäßig günstig; da und dort ist Arbeitermangel, so in Bruchsal, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz und Lörrach. In Mannheim und Weinheim waren Bau- und Maschinenschlosser stärker verlangt, in Pforzheim waren Eichendreher gesucht. Dagegen war an letzterem Platze der Geschäftsgang in der gesamten Gold- und Silberwarenindustrie immer noch sehr flau und es konnten nur 158 männlichen (und 23 weiblichen, zusammen 181) Arbeitskräften Stellen verschafft werden. — Für die Textilindustrie meldet Konstanz Mangel an Webern. — In Baden-Baden fehlte es an Polsterern, in Karlsruhe an Sattlern. Die Weinheimer Lederfabriken arbeiten, den Zeitverhältnissen entsprechend, normal. — Für Holzarbeiter und Schreiner war die Arbeitsgelegenheit nicht überall gleich gut, doch ist wirkliche Arbeitslosigkeit nirgends vorhanden. Mancherorts, z. B. in Heidelberg, Konstanz, Mannheim und Weinheim, wird sogar gegenüber dem Vorjahr und Vormonat eine gewisse Besserung festgestellt. — Bei den Nahrungs- und Genussmittelgewerben bestand hauptsächlich empfindlicher Mangel an Metzgergesellen an den größeren Plätzen, und zwar infolge weiterer Einberufungen zum Heeresdienst. Auch das Bädergewerbe hatte darunter, wenn auch in geringerem Maße, zu leiden. — Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe waren aus dem gleichen Grunde Schneider und Schuhmacher sowie namentlich Friseur allenthalben sehr gesucht und nicht in genügender Zahl zu beschaffen. — Das Baugewerbe leidet unter dem fast gänzlichen Stillliegen der privaten Bautätigkeit; mancherorts ist für einzelne Berufe die Lage etwas gebessert. In Baden-Baden waren z. B. gegen Monatsende Maler recht begehrt, in Bruchsal hatten Zimmerleute und Glaser bei Baracken- und Schuppenbauten Beschäftigung. Im übrigen ist der Bedarf an Arbeitskräften in den meisten einschlägigen Berufen ziemlich gering. — In Karlsruhe hält der Mangel an Arbeitskräften für das graphische Gewerbe immer noch an. — Fabrikarbeiter waren in Bruchsal etwas häufiger verlangt als im Vormonat. — Obwohl kaufmännisches Personal in Freiburg noch immer zahlreich vorliegt, konnte die Fachabteilung für kaufmännisches Personal daselbst wieder eine ansehnliche Zahl von Personen unterbringen. In Karlsruhe werden durch die fortwährenden Einberufungen insbesondere der jüngeren Kaufleute immer wieder Stellen offen. Es sind jedoch viele Arbeitgeber dazu übergegangen, während der Kriegsdauer Frauen von im Felde stehenden Männern, die früher schon in kaufmännischen Büros tätig waren, oder jüngere Kontoristinnen einzustellen. — Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe bessert sich die Lage zusehends. In Baden-Baden war die Vermittlung für Kellner und Köche recht gut. Bei der Freiburger Fachabteilung für Gastwirtspersonal melden die Saisonbetriebe wieder reichlicher Stellen für Gastwirtspersonal an, ein Zeichen, daß man in diesen Kreisen mit einer baldigen Belebung des Geschäfts rechnet. In Heidelberg wurden für einige Betriebe infolge Kellnermangels Kellnerinnen verlangt. Mannheim stellt ausdrücklich fest, daß die Arbeitsgelegenheit im Gastwirtsgewerbe sowohl für männliche wie für weibliche Arbeitskräfte günstiger war als im Vormonat. — Auch für ungelernete Arbeiter oder in ihrem gelernten Berufe beschäftigungslose Arbeiter war die Arbeitsgelegenheit an den größeren Plätzen nicht ungünstig. In Baden-Baden,

Karlsruhe und Konstanz waren Hausburschen, sowohl im Gastwirtsgewerbe als auch für Geschäftshäuser, immer gesucht. Auch in Freiburg fanden Gelegenheitsarbeiter, bei den in manchen Berufen und Bevölkerungskreisen beschränkten Betrieben und Ansprüchen, gute Beschäftigung.

Die Stellenvermittlung für Kriegsinvalide wird in Freiburg rege benutzt und hat schon ganz beachtenswerte Erfolge aufzuweisen. Sie bedarf jedoch, wie schon früher erwähnt, der wertvollen Mithilfe aller Kreise, wozu durch die Vereinbarungen zwischen dem Verband badischer Arbeitsnachweise und dem Landesverein für Kriegsinvalidenfürsorge die geeigneten Unterlagen geschaffen worden sind.

Die Unterstützungsgeuche bei den Verpflegungsstationen des Kreises Konstanz (Zweiganstalten des Arbeitsamts Konstanz) beliefen sich auf 957, d. s. 950 weniger als im Vormonat.

b) Weibliche Abteilung:

Die Vermittlungstätigkeit war im allgemeinen recht lebhaft. Nur in Pforzheim ist die Zahl der Arbeitslosen in der Gold- und Silberwarenindustrie immer noch andauernd sehr groß. Mancherorts steht der infolge Verringerung des häuslichen Dienstpersonals schwächeren Nachfrage erhöhtes Angebot von Arbeitskräften gegenüber. Trotzdem fehlt es z. B. in Pforzheim heute noch an Mädchen, die gut bürgerlich kochen können. In Bruchsal waren etliche landwirtschaftliche Dienstmägde gesucht, aber nicht zu bekommen; gewerbliche Arbeiterinnen waren hier kaum verlangt. Für Gast- und Schankwirtschaftspersonal besserte sich die Lage an einzelnen Plätzen, wie oben (bei der männlichen Abteilung) an entsprechender Stelle schon ausgeführt wurde. — Das Arbeitsamt Freiburg warnt vor dem Zuzug von Mädchen in die größeren Städte und meint mit Recht, es sei dringend zu raten, daß diese Mädchen zu Hause bleiben, wo ihre Arbeitskraft zurzeit viel besser verwendet werden kann, als in der Stadt.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im April 1915 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	9 703	5 100	14 803
Arbeitsuchenden	10 630	7 854	18 484
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	6 052	3 791	9 843.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 109,0 bzw. 154,0 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 56,9 bzw. 48,3 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 62,4 bzw. 74,3 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 49,1 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 62,2 und bei der weiblichen Abteilung 31,4 vom Hundert. Davon waren 81,0 bzw. 46,3 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 10 in Mannheim) im April im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1886 offene Stellen, 2653 Arbeitsuchende und 933 besetzte Stellen. — Bei der Stadtpolizei Billingen, von der das städtische Arbeitsamt Billingen vorübergehend verwaltet wird, waren 26 offene Stellen angemeldet, davon wurden 12 besetzt.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim—Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im April lfd. Jz. für männliches und weibliches Personal 3491 offene Stellen und 3474 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 3217, d. s. 92,6 %, untergebracht. Bei 8 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im April 957 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 115 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 96 besetzt werden. Bei 2 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im April 2 offene Stellen angemeldet, die auch besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im April ds. Jz. bei 2 Dienststellen 14 Arbeiter zur Bahnunterhaltung und Gleisverlegung gesucht, während sich bei 3 Dienststellen insgesamt 29 Arbeitsuchende vormerken ließen, von denen 2 voraussichtlich bereit sind, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im April 1915.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (März 1915)	im gleichen Monat des Vorjahrs (April 1914)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	391	46	397	41	101,5	329	84,1	82,9	107,5	162,3
Bruchsal . . .	472	159	238	7	50,4	189	40,0	79,4	50,5	213,8
Durlach . . .	98	27	75	—	76,5	20	20,4	26,7	67,5	225,3
Eberbach . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	2 088	508	2 262	214	108,3	1 247	59,7	55,1	95,8	128,6
Heidelberg . . .	534	68	563	59	105,4	332	62,2	59,0	113,1	215,9
Karlsruhe . . .	1 412	109	1 563	89	110,7	1 166	82,6	74,6	113,0	151,9
Konstanz . . .	455	32	470	36	103,3	242	53,2	51,5	104,2	193,0
Lahr . . .	107	8	123	23	115,0	79	73,8	64,0	75,4	273,1
Lörrach . . .	198	17	178	—	89,9	114	57,6	64,0	123,0	155,1
Mannheim . . .	2 159	352	2 449	271	113,4	1 332	61,7	54,4	115,8	160,7
Mühlheim . . .	105	14	97	8	92,4	55	52,4	56,7	171,6	256,1
Offenburg . . .	222	21	245	—	110,4	105	47,3	42,9	97,2	182,5
Pforzheim . . .	1 019	135	1 550	364	152,1	684	67,1	44,1	142,9	97,1
Rastatt . . .	199	32	150	—	75,4	92	46,2	61,3	51,3	91,6
Schopfheim . . .	39	9	56	—	143,6	8	20,3	14,3	202,9	180,0
Sillingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	136,8
Waldshut . . .	65	26	27	5	41,5	14	21,5	51,9	101,5	103,3
Weinheim . . .	140	45	186	70	132,9	44	31,4	23,7	105,9	114,5
Summe I	9 703	1 608	10 630	1 187	109,6	6 052	62,4	56,9	108,5	149,8
Dagegen im März 1915	11 651	1 666	12 645	1 338	108,5	7 450	63,9	58,9		
Abnahme (—)	— 1 948	—	— 2 015	—	—	— 1 398	—	—		
im April 1914	12 827	2 546	19 216	2 184	149,8	7 772	60,6	40,4		
Abnahme (—)	— 3 124	—	— 8 586	—	—	— 1 720	—	—		
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	480	74	575	64	119,8	430	89,6	74,8	100,2	98,6
Bruchsal . . .	127	14	152	26	119,7	101	79,5	66,4	108,0	73,0
Durlach . . .	13	2	13	—	100,0	5	38,5	38,5	225,0	56,5
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	877	214	1 723	353	196,5	548	62,5	31,8	166,7	83,4
Heidelberg . . .	184	25	365	21	198,4	128	69,6	35,1	181,1	105,4
Karlsruhe . . .	1 014	24	1 043	24	102,9	772	76,1	74,0	112,6	82,0
Konstanz . . .	164	10	264	13	161,0	101	61,6	38,3	132,0	97,8
Lahr . . .	30	—	57	14	190,0	26	86,7	45,6	451,7	121,4
Lörrach . . .	48	—	99	28	206,3	43	89,6	43,4	280,8	42,9
Mannheim . . .	1 433	67	1 536	64	107,2	1 090	76,1	71,0	111,3	84,0
Mühlheim . . .	39	15	55	12	141,0	22	56,4	40,0	96,9	80,0
Offenburg . . .	61	4	126	18	206,6	43	70,5	34,1	188,1	61,5
Pforzheim . . .	272	30	1 438	528	528,7	174	64,0	12,1	260,1	59,6
Rastatt . . .	295	—	298	7	101,0	282	95,6	94,6	110,3	74,8
Schopfheim . . .	21	2	35	7	166,7	10	47,6	28,6	162,5	75,7
Sillingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,0
Waldshut . . .	11	8	3	—	27,3	1	9,1	33,3	40,0	103,4
Weinheim . . .	31	4	72	16	232,3	15	48,4	20,8	210,0	62,5
Summe II	5 100	493	7 854	1 195	154,0	3 791	74,3	48,3	147,5	80,8
Dagegen im April 1915	5 850	465	8 634	1 430	147,6	4 330	74,0	50,2		
Abnahme (—)	— 750	—	— 780	—	—	— 539	—	—		
im März 1914	9 693	1 835	7 828	731	80,8	5 468	56,4	69,9		
Zu- o. Abn. (+ o. —)	— 4 593	—	+ 26	—	—	— 1 677	—	—		

12. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im April 1915.

a. Durchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 26 Berichtsorten).

Getreide	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im April 1915 höher(+) od. niedriger(-) als im		Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im April 1915 höher(+) od. niedriger(-) als im	
	April 1915	März 1915	April 1914	März 1915	April 1914		April 1915	März 1915	April 1914	März 1915	April 1914
	M	M	M	M	M		M	M	M	M	M
Weizen . . . 100 kg	27,51	27,31	19,44	+0,20	+8,07	Hafer . . . 100 kg	26,22	25,74	16,76	+0,48	+9,46
Spelz (Kernen) "	26,51	26,33	18,92	+0,18	+7,59		Stroh Roggen- "	6,38	6,28	5,20	+0,10	+1,18
Roggen . . . "	24,31	24,48	16,42	-0,17	+7,89	Stroh Nicht-sonstiges "							5,23	5,08	4,14	+0,15	+1,09
Gerste Bran- "	25,30	27,05	16,87	-1,66	+8,52	Wiefenhfen . . . "	7,49	7,36	6,02	+0,13	+1,47
andere "	23,51	28,03	15,33	-4,52	+8,18						

b. Häufigste Preise beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Häufigste Preise in den größeren Städten																Landesdurchschnitt aus den häufigsten Preisen aller Erhebungsorte April 1915		
	Mannheim	Karlsruhe	Freiburg	Pforzheim	Heidelberg	Konstanz	Baden	Offenburg	Bruchsal	Kastell	Lahr	Lörrach	Weinheim	Durlach	Billingen	Ettlingen		Rehl	Emmendingen
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		M	M
Mehl Weizen- . 1 kg	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,56	0,60	0,60	0,60	0,50	0,60	0,60	0,60	0,60	0,56	0,58
Mehl Roggen- . "	0,60	0,44	0,50	0,52	0,48	0,50	0,50	0,52	0,52	0,50	0,46	0,56	0,50	0,52	0,58	0,52	0,50	0,50	0,50
Brot, gaugh. Sorte "	0,44	0,42	0,44	0,42	0,42	0,40	0,48	0,42	0,43	0,42	0,42	0,40	0,43	0,42	0,45	0,43	0,40	0,40	0,42
Brot Dchsen- "	2,00	2,00	2,20	2,00	2,12	2,00	2,05	1,90	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,96	2,00	2,00	1,98
Brot Rind- "	2,00	1,92	2,04	2,00	2,12	1,96	2,05	1,90	2,00	2,00	1,92	2,00	2,00	2,00	2,00	1,92	1,92	2,00	1,94
Brot Kuh- "	1,60	1,40	1,90	—	1,70	1,76	1,60	—	1,50	1,60	1,56	—	—	—	—	1,52	—	—	1,48
Reis Kalb- . . "	2,00	2,00	2,20	1,92	1,92	2,10	2,10	1,90	2,00	2,20	2,00	2,20	2,00	2,20	2,00	2,02	2,20	2,00	1,99
Reis Hammel- "	2,20	2,20	2,40	1,92	2,40	1,90	2,35	1,80	2,20	2,20	1,90	2,60	2,00	2,20	2,00	1,96	—	2,00	2,02
Reis Schweisfrisch "	2,40	2,40	2,40	2,20	2,60	2,15	2,35	2,20	2,28	2,40	2,20	2,30	2,20	2,40	2,20	2,24	2,40	2,20	2,16
Reis ne-gebdrnt "	3,00	2,80	2,80	2,80	3,00	3,00	2,60	3,00	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	3,20	3,00	2,80	3,20	2,80	2,75
Speck Rippen- "	3,00	2,80	2,80	2,80	3,00	3,00	2,80	3,00	2,60	2,80	2,80	2,80	2,80	3,20	3,00	2,80	3,00	2,60	2,76
Speck Rücken- "	3,00	2,80	2,80	2,80	3,00	2,80	2,60	3,00	2,80	2,80	2,80	2,80	2,80	3,20	3,00	2,80	3,00	2,40	2,76
Schweine-Isuland "	2,80	2,80	2,60	2,60	2,80	2,40	2,40	2,60	3,00	2,60	2,60	2,20	2,80	3,00	2,18	3,00	2,60	2,40	2,52
Schmalz Isuland "	2,80	—	—	—	2,40	—	2,40	—	2,60	2,20	—	2,00	—	—	2,30	2,40	—	2,40	2,25
Butter Tafel- "	3,60	3,50	3,50	3,40	3,80	3,20	3,20	3,40	3,40	3,80	3,60	3,16	3,60	3,60	3,20	3,40	3,20	3,60	3,23
Butter Land- "	2,80	3,00	2,80	3,00	2,80	2,80	3,00	3,10	3,20	3,40	3,00	3,00	3,60	3,40	2,60	3,20	3,00	2,90	2,81
Eier Trink- 10 Stck	1,30	1,20	1,10	1,30	1,20	1,20	1,20	1,10	1,20	1,20	1,20	1,18	1,18	1,30	1,10	1,20	1,10	1,10	1,13
Eier Stiften- "	1,10	1,10	1,00	1,10	1,10	1,10	1,00	1,10	—	1,10	—	1,10	1,10	1,00	1,20	1,00	1,10	1,10	1,03
Milch . . . 1 Liter	0,25	0,26	0,24	0,24	0,26	0,26	0,26	0,25	0,24	0,24	0,25	0,23	0,24	0,26	0,26	0,26	0,24	0,24	0,22
Bohnen . . . 1 kg	0,95	1,20	1,00	1,20	—	1,10	1,10	0,90	1,10	1,00	1,00	—	0,90	1,20	0,96	1,00	1,00	1,10	0,97
Erbisen . . . "	1,20	1,30	1,10	1,20	—	1,30	1,20	1,20	1,20	1,30	1,20	—	1,00	1,30	1,00	1,20	1,10	1,10	1,07
Linjen . . . "	1,10	1,30	1,00	1,20	—	—	—	—	1,20	1,00	—	—	—	1,44	0,54	1,20	—	—	1,04
Reis, gaugh. Sorte "	1,00	1,10	1,10	1,24	1,00	0,90	0,90	0,80	1,00	1,20	1,00	1,20	0,80	1,10	0,80	0,80	0,90	1,00	0,93
Kaffee ungebraunt "	3,00	3,40	2,80	3,20	2,80	3,00	2,60	3,20	2,80	3,20	2,80	2,80	3,00	3,00	3,20	3,20	3,00	3,00	2,97
Kaffee gebrannt "	3,20	3,60	3,20	3,60	3,40	3,20	3,20	3,60	3,20	3,60	3,40	3,20	3,20	3,60	3,80	3,80	3,40	3,20	3,42
Zucker Grieß- "	0,54	0,52	0,56	0,52	0,60	0,56	0,56	0,54	0,56	0,54	0,58	0,60	0,54	0,54	0,58	0,52	0,60	0,52	0,57
Zucker Würfel- "	0,56	0,54	0,56	0,54	0,60	0,58	0,58	0,56	0,56	0,54	0,58	0,60	0,56	0,54	0,58	0,52	0,60	0,54	0,58
Erdöl . . . 1 Liter	0,24	0,24	0,22	0,25	0,23	0,24	0,22	0,24	0,22	0,22	0,22	0,24	0,23	0,24	0,23	0,24	0,24	0,26	—
Kartoffeln . . 100 kg	12,00	11,50	12,00	12,00	12,00	—	11,00	—	10,00	13,00	13,00	12,00	11,20	11,50	10,40	14,00	12,00	11,88	11,88
Kohlen Rub- I "	3,00	3,40	3,80	3,60	3,40	4,10	3,50	3,20	3,00	—	3,30	4,00	3,20	—	3,60	3,10	—	3,60	3,46
Kohlen Rub- II "	3,00	3,40	3,70	3,60	3,40	4,10	3,50	3,20	3,00	3,00	3,20	4,70	3,20	3,40	3,60	3,20	3,00	3,60	3,39
Kohlen Anthrazit "	4,50	4,80	4,85	5,30	5,00	5,50	5,40	4,60	5,00	4,80	4,40	4,80	4,50	3,70	4,80	4,40	4,40	4,60	4,67
Gaskoks . . . "	3,30	3,00	3,20	3,50	3,40	4,00	3,00	2,60	2,40	3,00	3,00	3,00	3,00	2,60	3,00	2,60	2,70	3,20	3,23
Braunbrennstoff "	2,50	2,70	2,80	2,70	2,60	3,80	2,80	2,40	2,30	2,30	3,00	3,10	2,80	2,60	2,64	2,40	2,40	3,00	2,69

13. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im April 1915.

Es folgten in 94 Markorten 271 Märkte, davon 176 reine Schweinemärkte, stattfinden; befahren wurden 226, nicht befahren 38 und wegen Seuchengefahr ausgefallen sind 7.

Art der Angaben	Pferde und Fohlen	Rindvieh*					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Zidlein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Künder (jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Läu- fer	Ferkel		
Aufgetriebene Tiere.											
April 1915	108	916	2 254	2 781	5 237	3 406	18 654	1 627	26 548	166	358
Davon auf den Schlacht- viehmärkten Mann- heim und Karlsruhe	77	818	906	1 653	3 153	3 343	18 631	—	1 163	166	351
April 1914	483	455	2 453	3 239	4 739	3 689	18 312	3 958	50 468	318	708
Davon auf den Schlacht- viehmärkten Mann- heim und Karlsruhe	252	417	923	890	1 731	3 316	18 256	140	2 266	318	660
Verkaufte Tiere.											
April 1915	81	840	1 737	2 246	4 356	3 391	12 950	1 308	23 277	166	356
Davon auf den Schlacht- viehmärkten Mann- heim und Karlsruhe	77	801	906	1 635	3 136	3 348	12 939	—	1 163	166	351
April 1914	315	399	1 642	2 052	3 381	3 625	17 400	2 886	40 645	318	689
Davon auf den Schlacht- viehmärkten Mann- heim und Karlsruhe	252	384	909	867	1 713	3 316	17 379	140	2 266	318	660

14. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften*) betriebenen badischen Nebenbahnen im März 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr	Aus dem Güter- verkehr	Aus sonstigen Quellen	Im ganzen	Vom Beginn des Betriebs- jahres an
	M	M	M	M	M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1914 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	38 779	26 616	1 168	66 563	931 477
gegen 1914	50 038	46 039	1 168	97 245	1 073 952
Achern-Ottenhöfen	— 11 259	— 19 423	—	— 30 682	— 142 475
gegen 1914	2 341	4 292	126	6 759	91 231
Reh-Diethenau-Bühl	3 681	5 288	118	9 087	124 160
gegen 1914	— 1 340	— 996	+ 8	— 2 328	— 32 929
Reh-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg	9 184	3 350	1 586	14 120	178 109
gegen 1914	14 015	5 230	1 306	20 551	218 591
Reh-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg	— 4 831	— 1 880	+ 280	— 6 431	— 40 482
gegen 1914	6 468	3 380	572	10 420	143 929
Mastatt-Schwarzach	9 410	4 850	1 282	15 542	175 499
gegen 1914	— 2 942	— 1 470	— 710	— 5 122	— 31 570
Mastatt-Schwarzach	2 280	1 860	112	4 252	41 432
gegen 1914	2 587	1 855	100	4 542	56 734
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	— 307	+ 5	+ 12	— 290	— 15 302
gegen 1914	3 118	9 417	238	12 773	123 956
Kaiserstuhlbahn	4 869	5 145	39	10 053	123 387
gegen 1914	— 1 751	+ 4 272	+ 199	+ 2 720	+ 569
Kaiserstuhlbahn	6 440	14 820	260	21 520	270 340
gegen 1914	9 030	18 690	260	27 980	300 729
gegen 1914	— 2 590	— 3 870	—	— 6 460	— 30 389

*) Nach Weisung Großh. Finanzministeriums an die Großh. Generaldirektion sollen die allmonatlichen Veröffentlichungen Betriebsergebnisse der badischen Staatsbahnen bis zur Rückkehr geregelterer Verkehrsverhältnisse unterbleiben.

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im März 1915.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Ettenheimmünster-Rhein	1 468	1 125	226	2 819	31 817
gegen 1914	2 071	1 438	233	3 742	41 612
	- 603	- 313	- 7	- 923	- 9 795
Krozingen-Münstertal-Sulzburg	1 696	3 979	198	5 873	95 696
gegen 1914	2 889	7 594	118	10 601	127 377
	- 1 193	- 3 615	+ 80	- 4 728	- 31 681
Haltlingen-Randern	2 035	4 054	135	6 224	95 515
gegen 1914	4 735	7 981	157	12 873	137 781
	- 2 700	- 3 927	- 22	- 6 649	- 42 266
Bell-Lodinau	3 790	7 940	80	11 810	132 595
gegen 1914	5 880	8 420	80	14 380	180 616
	- 2 090	- 480	-	- 2 570	- 48 021
Donaueschingen-Furtwangen	4 190	7 110	300	11 600	155 784
gegen 1914	5 670	8 730	280	14 680	212 966
	- 1 480	- 1 620	+ 20	- 3 080	- 57 182
Biberach-Oberharmersbach	1 904	3 145	91	5 140	57 757
gegen 1914	2 942	4 606	117	7 665	77 755
	- 1 038	- 1 461	- 26	- 2 525	- 19 998
Mosbach-Rudau	2 542	2 596	227	5 365	70 758
gegen 1914	3 409	3 623	221	7 253	83 081
	- 867	- 1 027	+ 6	- 1 888	- 12 323
Oberscheffenz-Billigheim	533	1 041	66	1 640	25 957
gegen 1914	873	2 716	99	3 688	33 459
	- 340	- 1 675	- 33	- 2 048	- 7 502
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1915 ab:					
Bruchsal-Silsbach-Menzingen	8 100	3 900	120	12 120	35 000
gegen 1914	9 508	9 611	372	19 491	49 420
	- 1 408	- 5 711	- 252	- 7 371	- 14 420
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	31 500	12 600	4 900	49 000	138 530
gegen 1914	39 415	22 374	7 392	69 181	133 095
	- 7 915	- 9 774	- 2 492	- 20 181	- 44 565
Bühl-Bühlertal	1 500	4 100	70	5 670	15 975
gegen 1914	2 629	4 825	55	7 509	21 054
	- 1 129	- 725	+ 15	- 1 839	- 5 079
Wiesloch-Neckesheim-Waldangelloch	4 950	5 300	160	10 410	30 142
gegen 1914	6 446	9 266	255	15 967	38 876
	- 1 496	- 3 966	- 95	- 5 557	- 8 734
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 100	1 450	75	2 625	7 810
gegen 1914	1 644	2 270	101	4 015	10 160
	- 544	- 820	- 26	- 1 390	- 2 350
Karlsruher Lokalbahnen	23 260	1 793	-	25 053	75 860
gegen 1914	26 608	1 651	-	28 259	73 365
	- 3 348	+ 142	-	- 3 206	+ 2 495
Müllheim-Badenweiler	4 191	609	488	5 288	16 649
gegen 1914	4 894	764	281	5 939	14 582
	- 703	- 155	+ 207	- 651	+ 2 067
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	161 369	124 477	11 198	297 044	2 766 319
gegen 1914	213 243	182 966	14 034	410 243	3 358 251
	- 51 874	- 58 489	- 2 836	- 113 199	- 591 932

Druck der E. F. Müllerschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.